

Datum: 19. April 2020

Thema: „Licht in der Nacht-durch Beziehung“

Texte: Offenbarung 1,3-4

Predigt: Markus Mosimann

Einleitung

Wir haben bereits letztes Jahr entschieden, dass wir nach Ostern einige Predigten über die Offenbarung machen werden. Eigentlich wäre gestern als Vorbereitung noch ein Seminarmorgen geplant gewesen. Da dies nicht möglich ist, mache ich an dieser Stelle ein paar grundsätzliche Ausführungen zu der, nach meiner Meinung, falschen Einordnung und Verständnis von Endzeit und Offenbarung.

1. Aktuelle Situationen im Fokus der Endzeit und der Offenbarung deuten und verstehen?

Aktuell zeigt ein Blick in die unterschiedlichsten Medien, dass einige versuchen, die Corona-Krise im Fokus der Endzeit und der Aussagen der Offenbarung zu verstehen. So lautet der Titel einer Predigt: Seuchen/Pest und die Endzeit. Alles ist plötzlich nur noch Endzeit und Erfüllung der Offenbarung. Die Offenbarung ist so etwas wie ein Fahrplan von Gott, die beschreibt, wie die Welt-und Heilsgeschichte abläuft. Somit ist man ständig bemüht, die aktuelle Situation in diesem Offenbarungsfahrplan zu finden und zu deuten. Oft machen diese Interpretationen einen grossen Eindruck, weil man ja Ereignisse mit den entsprechenden Bibelstellen belegt. Dies ist aus meiner Sicht eine einseitige und verführerische Interpretationsart, die Endzeitreden und die Offenbarung auszulegen, zu interpretieren. Als junger Pastor war dies zum Teil auch meine Ansicht.

Was das heisst habe ich 1991 beim zweiten Golfkrieg angewandt. Als im persischen Golf die Ölfelder brannten und der Himmel buchstäblich schwarz wurde, habe ich an dem darauffolgenden Sonntag darüber gepredigt, was die Zeichen sein werden, bevor Jesus wiederkommt. Die Bibelstelle war: **Matth. 24,29** „**Unmittelbar nach dieser großen Schreckenszeit wird sich die Sonne verfinstern und der Mond nicht mehr scheinen.**“

Ich habe also ein aktuelles weltpolitisches Ereignis eins zu eins als klares Zeichen von Gott in die Gegenwart übertragen. In der Zwischenzeit sind fast 30 Jahre vergangen und meine damalige Interpretation hat sich nicht erfüllt. Ich hatte mir damals nicht die Mühe gemacht, was Jesus wohl damit aussagen wollte. Er benutzte nämlich ein Zitat aus dem Alten Testament, Hesekiel

32,7, um symbolhaft das Gericht an Pharao und seinen Untergang zu beschreiben.

Leider wurde und wird diese Art der Interpretation und Deutung aktueller Ereignisse immer wieder gemacht, um damit Gottes Zeitplan doch noch entziffern zu können. Obwohl Jesus uns sagt: Ihr wisst weder Zeit noch Stunde.

Vor über 30 Jahren sagt mir ein Mann: Wir wissen nicht wann Jesus wiederkommt- aber mehr als 10 Jahre geht es nicht mehr. Er hat keine Situation ausgelassen, irgendwelche Endzeitszenarien zu beschreiben.

In den neunziger Jahren war es unter anderen auch Hal Lindsey mit dem Buch „alter Planet Erde wohin“.

Hal Lindseys Bücher etwa standen in den USA lange auf den Bestsellerlisten und erreichten Millionenaufgaben. Die Wiederkunft Jesu berechnete er auf (ungefähr) 1988 - 40 Jahre nach der Gründung Israels, die Entrückung der Gemeinde fiel demnach auf 1981 - 7 Jahre vor der Wiederkunft von Jesus.

1989 trat dann die Ernüchterung ein und man ging zur Tagesordnung über.

In der evangelikalen Welt finden sich eine Vielzahl an Endzeitmodellen. Die grosse Zahl von konkreten Vorhersagen, die nicht eintraten, ebenso wie die große Zahl von Auslegungen, die einst sehr prominent waren, heute aber niemanden mehr überzeugen. Dabei denkt man etwa an die frühere Rolle der Grossmacht Russlands (UdSSR) in der Prophetie. Aktuell gilt Wladimir Putin als der prophezeite endzeitliche Fürst von Rosch der in der Bibel (Hesek. 38,1-2; Offb. 16,12) vorhergesagt wird. Oder da ist die kath. Kirche, die für einige Ausleger bis heute als die Hure Babylons gilt). Andere sagen, die Hure Babylon sei die USA, usw. Ein Beleg dafür ist das Wort USA, das in JerUSAlem vorkommt. Es gibt die kühnsten Erklärungen. Sie kommen und gehen und alle nehmen für sich in Anspruch, biblisch zu sein.

Doch die folgende Anfrage müssen wir uns gefallen lassen. Was nützt das Bekenntnis zur Bibel als oberste Norm, wenn man aus ihr beliebig viele Zukunftsmodelle ableitet und jede politische Konstellation interpretiert und irgendwelche Verschwörungstheorien als biblisch bezeichnet?

Wie viele Infos mit solchem Inhalt hast du in den vergangenen Wochen schon erhalten? Letzte Woche hat ein bekannter deutscher Pastor und Evangelist ein solches Verschwörungs-Video

herumgeschickt. Ich habe ihn darauf hingewiesen, er solle doch lieber dabeibleiben und das Evangelium, die frohe Botschaft von Jesus Christus verbreiten, weil wir allein im auferstandenen Christus die Hoffnung haben. Er meinte dann, es sei doch erlaubt, auf die Wahrheit hinsichtlich Corona hinzuweisen. Die Frage ist, welche Wahrheit er wohl meint.

Wir kennen die ungezählten Ankündigungen, was in der Politik der nahen Zukunft geschehen wird. Wie reagieren wir, wenn nichts geschieht? Wenn sich die politische Lage ändert oder die Zukunft sich anders entwickelt, dann wird es sehr schnell zum alten Eisen gelegt und wir halten Ausschau nach der nächsten Interpretation.

Bei den Zeugen Jehovas sind wir überzeugt, dass ihre ständig ändernden und nie eintreffenden Ankündigungen bestimmter Endzeitergebnisse und -berechnungen ein grosser Irrtum ist und nicht der Bibel entsprechen. Diese Tatsache, dass die Endzeitberechnungen nie eintrafen, ist für uns ein Argument genug, dass bei ihnen was nicht stimmt.

Wenn wir nun bei den Zeugen Jehovas kritisch hinsehen, müssten wir dies nicht auch bei uns bekannten und gelesenen Autoren wie Hal Lindsey, William Goetz, Klaus Gerth, David Wilkerson, Steven Ligthle, Marius Baar oder Wim Malgo tun? Der Autor Franz Stuhlhofer, hat dies getan in seinem Buch mit dem Titel: „Das Ende naht! Die Irrtümer der Endzeit-Spezialisten,“ Fontis-Verlag

Mit kritisch hinsehen meine ich nicht, dass wir die Menschen verurteilen sollen. Vielmehr sollten wir uns was Paulus in 1. Korinther 13 sagt, zu Herzen nehmen. Alle menschliche Erkenntnis und damit auch alle endzeitlichen Interpretationen können falsch oder irrtümlich sein. Wenn wir zu einem Ereignis eine Bibelstelle zitieren, wird es damit nicht zu einem biblischen Ereignis noch haben wir den Code für Gottes Fahrplan geknackt.

Wir dürfen demütig zu der Aussage von Jesus stehen: „Ihr wisset weder Zeit noch Stunde.“

Trotzdem enthalten die Endzeitreden in den Evangelien und speziell auch das Buch der Offenbarung eine Antwort auf die aktuelle Krise, wie auch Antworten auf vergangene und zukünftige Ereignisse. Es wäre komisch, wenn uns die Bibel in Krisensituationen keine Hilfe geben könnte. Doch worin besteht diese Hilfe gerade auch im Hinblick auf das letzte Buch der Bibel, die Offenbarungen? Die im Detail beschriebenen Gerichte sind nicht gerade erbaulich. Darum ist es wichtig hinzuschauen und sich zu fragen, welche Absicht Gott eigentlich damit verfolgt hat, uns das Buch der Offenbarung zu geben.

Es wird kaum deswegen sein, dass wir uns Christen in Spekulationen verlieren.

HAUPTTEIL:

LICHT IN DER Nacht – durch Beziehung

2. Grundabsicht der Offenbarung?

Die ersten Verse der Offenbarung schildern uns die Absicht dieses Buches.

Offb. 1,1-3 In diesem Buch enthüllt (offenbart) Jesus Christus, was ihm von Gott über die Zukunft gezeigt worden ist. Gott hatte ihm den Auftrag gegeben, seine Diener wissen zu lassen, was kommen muss und schon bald geschehen wird. Deshalb sandte Jesus seinen Engel zu seinem Diener Johannes mit der Anweisung, ihn die zukünftigen Dinge sehen zu lassen. 2 Johannes nun berichtet alles so, wie es ihm gezeigt wurde und wie er es als Botschaft Gottes von Jesus Christus empfangen hat. 3 Glücklich, wer aus diesem Buch vorliest, und glücklich, wer diese prophetische Botschaft hört und sich danach richtet! Denn was hier angekündigt ist, wird sich bald erfüllen.

Das Wort das hier mit Enthüllen oder eben offenbaren übersetzt wird heisst im Urtext: „Apokalypse. Wir bezeichnen mit dem Wort Apokalypse in der Regel: Naturkatastrophen, (Erdbeben, Tsunamis, Vulkanausbrüche) gewalttätige Aktionen von Menschen.

So wurde in den letzten Tagen ein Artikel über Corona überschrieben mit: Ein „Virus namens Apokalypse“. Alexander-Kenneth Nagel von der Uni Göttingen sagt: „Es gibt allgemein die Idee, dass die Veranlagung zur apokalyptischen Deutung von Krisenzeiten eine zutiefst menschliche Veranlagung sei, und dass deswegen auch immer wieder Phänomene als apokalyptisch gedeutet worden sind“.

Doch das ist nicht dessen Bedeutung. Apokalypse heisst hier, dass Gott etwas enthüllt, offenbart, weil er damit eine gute Absicht verfolgt. Es ist ein Rundschreiben an sieben Gemeinden in Kleinasien. Wer dies hört oder wohl eher vorgelesen bekommt, darf sich zu den Glücklichen zählen. Für mich ein Hinweis, dass Gottes Absicht mit der Offenbarung, die schwierige Aussagen enthält, nicht Verwirrung oder Angstmacherei will. Im folgenden Vers wird deutlich, was die Absicht der Offenbarung ist.

Offenbarung 1,4-9 Johannes an die sieben Gemeinden in ´der Provinz` Asien: Gnade und Frieden ´wünsche ich` euch von dem,

der ist, der war und der kommt, von den sieben Geistern vor seinem Thron 5 und von Jesus Christus, dem vertrauenswürdigen Zeugen ´für die Wahrheit`, der als Erster von den Toten auferstanden ist und jetzt über alle Könige der Erde regiert. Ihm, der uns liebt und uns durch sein Blut von unseren Sünden erlöst hat, 6 ihm, der uns zu Mitherrschern in seinem Reich und zu Priestern für seinen Gott und Vater gemacht hat, ihm gebührt die Ehre und die Macht für immer und ewig. Amen. 7 Und er wird wiederkommen! Auf den Wolken wird er kommen, und alle werden ihn sehen, auch die, die ihn durchbohrt haben. Sein Anblick wird alle Völker der Erde in Schrecken und Trauer versetzen. Ja, amen, ´so wird es sein`. 8 »Ich bin das A und das O, ´der Ursprung und das Ziel aller Dinge`«, sagt Gott, der Herr, der ist, der war und der kommt, der allmächtige Herrscher. 9 Ich, Johannes, euer Bruder, bin auf die Insel Patmos verbannt worden, weil ich das Wort Gottes verkündete und für die Botschaft von Jesus eintrat. Ich bin also wie ihr um Jesu willen in Bedrängnis, aber durch Jesus haben wir alle auch Anteil an Gottes Reich und sind dazu aufgerufen, unbeirrt durchzuhalten.

Zunächst ist die Offenbarung an die damaligen sieben Gemeinden in Kleinasien gerichtet, um sie im Glauben zu ermutigen.

Die Offenbarung wurde ihnen zur Ermutigung gegeben, um in ihrem Glauben nicht nachzulassen oder ihn aufzugeben. Sie erlebten eine doppelte Bedrohung. Einerseits eine wachsende Feindseligkeit und Verfolgung, vor der sie nicht verschont sein werden. Andererseits die Gefahr nachlässig zu werden und sich bequem der Welt anzupassen.

Bereits hier merken wir, dass die Offenbarung wohl nicht nur die ersten Christen meint.

Die Gefahr, den Glauben, die Beziehung zu Gott an den Nagel zu hängen kommt immer von zwei Seiten: von Aussen (Verfolgung, Welt) und von innen (Anpassung, Lauheit).

Die Offenbarung verfolgt das Ziel der Ermutigung der Christen auf zweifache Weise.

Erstens: Die Offenbarung zeigt die Ereignisse, die „in Kürze (oder eben bald)“ geschehen werden (1,1).

Es stimmt, das Buch ist voll von fremdartigen, reisserischen und gewalttätigen Bildern. Manches ist absolut nicht jugendfrei.

Allerdings geschieht dies nach göttlichen Zeitvorstellungen. Das Wort, das für diese Zeitan-gabe gebraucht wird (in Kürze) muss nicht be-deuten, dass ein Ereignis unmittelbar bevor-steht. Gemeint ist, wenn die von Gott bestimmte Zeit reif ist, wird es schnell, Schlag auf Schlag gehen (vgl. beschriebenen Gerichte). Dazwi-schen gibt es Pausen, auch hier nicht nach un-serer, sondern nach göttlicher Zeitrechnung. Die Endzeitreden von Jesus wie auch die Offen-barung ist kein Endzeitfahrplan oder End-zeitstrassenkarte, sondern eher Trostbuch für die kämpfende und leidende Gemeinde Jesu Christi in dieser Zeit. Sie zeigt die großen Zu-sammenhänge und das Ziel der Heilsge-schichte. Es geht um den endgültigen Sieg Jesu Christi in seiner richtenden und zugleich erlö-senden Wiederkunft, in einem neuen Himmel und einer neuen Erde.

Was dies bedeutet, werde ich in der letzten Pre-digt in dieser Reihe eingehen. Darauf freue ich mich jetzt schon.

Zweitens: Die Offenbarung zeigt und enthüllt Jesus Christus in seiner Grösse, Macht und Herrlichkeit.

Eigentlich fast in jedem Kapitel, wird Jesus Christus in irgendeiner Form beschrieben und in den Fokus genommen. Dabei werden die unter-schiedlichsten Namen gebraucht:

Jesus Christus....

1,13 der Menschensohn

1,17 der Erste und Letzte

2,18 der Lebendige der tot war

3,14 der treue und wahrhaftige Zeuge

4,11 der alle Dinge geschaffen hat (Schöpfer)

5,5 der Löwe aus dem Stamm Juda

5,5 der Erbe aus der Wurzel Davids

5,6 das Lamm

7,17 der Hirte

12,10 der Christus

19,11 der Treue und Wahrhaftige

19,13 das Wort Gottes

19,16 der König der Könige

19,16 der Herr der Herren

22,13 das Alpha und das Omega

22,13 der Anfang und das Ende

22,16 der glänzende Morgenstern



Gott zieht alle Register, um seine Kinder zu ermutigen und sie aufzufordern in der Bedrängnis an Jesus Christus festzuhalten.

Beispiel: Ein Kind kommt vom Kindergottesdienst nach Hause und erzählt voller Begeisterung, sie hätten über die Offenbarung gehört. Man spürte sofort, dass die Eltern die Begeisterung nicht teilen und wollten dem Kind sagen, dass dies ein schwieriges, verwirrendes und angstmachendes Buch der Bibel sei. Doch das Kind erwiderte: Nein, das Lamm hat den bösen Drachen besiegt. In der Offenbarung wird Jesus Christus als das Lamm Gottes beschrieben.

Welche Bedeutung hat die Offenbarung für dich? Wäre es eventuell notwendig, die Ansicht die du bis jetzt vertreten hast, zu hinterfragen und zu korrigieren? Wo lässt du dich von irgendwelchen Endzeitspezialisten einschüchtern?

Beispiel: Was seht ihr an der Wand? Die meisten von euch werden sagen, viele schwarze Striche in unterschiedlichen Längen. Du hast recht? Man könnte auch sagen, ich sehe eine weisse Wand und einige schwarze Striche. Wir entscheiden wo wir hinschauen.



Die Offenbarung zeigt uns viele schwarze Striche, sprich Gerichtereignisse, die für uns zum Teil rätselhaft beschrieben werden, die uns Angst machen, die uns verwirren, die schmerzlich sind. Dies ist aber nicht das Ziel der Offenbarung. Sie ist nur ehrlich und verschweigt uns

nicht die Folgen einer von Satan beherrschten Welt und dessen zerstörerischen Auswirkungen. Sie zeigt die Realität der Finsternis. Darin will sie unsern Fokus auf das Licht und die heilende Wirklichkeit lenken, an der wir uns orientieren sollen. Wie uns diese Grafik zeigt, muss sogar das Dunkle und das Finstere dem Licht, Jesus Christus dienen.



Die Offenbarung gibt die Antwort, dass jedem zerstörerischen Einfluss in dieser Welt, Grenzen gesetzt sind, und deren Ende schon heute beschlossene Sache ist.

Der Sieger heisst Jesus Christus. Mit diesem Fokus werden wir die folgenden Predigten gestalten. Mit diesem Fokus ermutige ich dich, in den nächsten Wochen die Offenbarung zu lesen.

Gebet:

Abschluss: Unser Vater im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen."

Zur persönlichen Vertiefung:

Ich lade dich ein, die beiden Videos über die Offenbarung anzusehen. Sie geben einen hilfreichen Überblick und Einblick, welche Themen die Offenbarung beinhaltet.

Erster Teil

www.youtube.com/watch?v=-daqkqk5k28

Zweiter Teil:

www.youtube.com/watch?v=PI_LqxxFFAo